

## Kunst durch junge Augen betrachtet

Jugendliche führen als Museumsguides durch das Hessische Landesmuseum

Von Anke Breitmaier

**DARMSTADT.** Museum ist uncool, weil es nichts mit heute zu tun hat? Ganz und gar nicht. Das Darmstädter Landesmuseum ist eine Schatzkammer der Geschichte, die sehr wohl einen Bezug zur Gegenwart hat. Man muss nur richtig hinschauen. Das machen die Museumsguides: Die Jugendlichen zwischen 14 und 18 Jahren zeigen in Führungen ihre Sicht der Dinge. Ob Mittelaltergemälde oder Altar, ob Tierskelett oder Skulptur – sie wählen selbst, was sie wie vorstellen.

Smilla Sprättek (18) und Carla Schellenbach (17) haben demnächst ihre Premiere als Museumsguides. „Kunst fand ich immer gut. Aber eine Museums-gängerin war ich nie“, bekennt Carla. Das änderte sich, als die Oberstufenschülerin der Georg-Christoph-Lichtenberg-Schule in Ober-Ramstadt von den Museumsguides hörte. Ihre Kunstlehrerin Simone Twiehaus, als abgeordnete Pädagogin des Kultusministeriums zuständig für das Projekt, erzählte ihr davon. Für Carla klang das gut, für ihre Mitschülerin Smilla auch: „Ich habe Kunst-Leistungskurs, da liegt es nahe, sich mal so mit Kunst zu befassen.“

„Museumsguides können alle Jugendlichen aus Darmstadt und dem Landkreis werden, die sich für Kunst, Natur oder auch Technik interessieren“, erklärt Twiehaus. Wichtig sei der freiwillige Aspekt. „Die Schüler machen das ehrenamtlich, es gibt keine Leistungsforderung.“ Carla hat besonders das gereizt: „Hier kann ich bestimmen, womit ich mich näher befasse.“ Angetan haben es ihr die Werke von Joseph Beuys, zwei davon will sie vorstellen. „Beuys eckt an, das gefällt mir. Bei seinen



Objekte, die sie besonders interessieren, stellen Carla Schellenbach (links) und Smilla Sprättek vor.

Foto: Andreas Kelm

Objekten fragt man sich immer, was er damit ausdrücken will, beispielsweise bei der Fettecke.“

Alle zwei Monate treffen sich die Museumsguides und planen die Touren. Spaß mache das, sagt Smilla, die bei ihrer Führung einen Globus und eine astronomische Kunsthur aus der Renaissance vorstellen wird. „Die Objekte wirken wie aus einem Fantasyfilm. Mich interessiert total, wer so was damals zuhause stehen hatte und wofür.“

Solche Fragen würden eine Verbindung schaffen, sagt Twiehaus. „Was haben diese alten Dinge mit meinem Leben zu tun? Das ist doch das Spannende.“ Die Museumsguides seien

Vermittler und Botschafter. Sie schauen anders hin, das beeindruckt Besucher. „Die trauen sich dann auch mal, viel zu fragen.“

Ein Team von Museumspädagogen coacht die Schüler, die sich gegenseitig unterstützen. „Es gibt Treffen, Workshops und Fortbildungen, alles freiwillig und kostenlos“, erklärt Twiehaus. Dabei werfen die Jugendlichen viele Blicke hinter die Museumskulissen. So bekommen sie etwa mit, wie Ausstellungen organisiert werden oder schauen Restauratoren bei der Arbeit über die Schulter. Jugendliche erleben das Museum dadurch auch als einen Ort für die per-

sönliche Weiterentwicklung, sagt Twiehaus. Außerdem erhalten sie ein Zertifikat vom Museum und eine detaillierte Bescheinigung vom Schulamt. „Da können Perspektiven entstehen.“

Arbeit müsse man schon in die Vorbereitung stecken, sagen Smilla und Carla. „Wir üben das richtig.“ Dabei geben ihnen erfahrene Museumsguides Tipps. Ein bisschen aufgeregt sind beide vor ihrer ersten Führung. „Das muss sein“, meint Smilla. Es sei toll, sich so mit Kunst auseinanderzusetzen. Ihre Sicht habe sich schon verändert: „Jetzt verstehe ich, warum Leute überhaupt ins Museum gehen.“

### TERMIN

► Am jeweils letzten Sonntag im Monat führen die Museumsguides Besucher durch das Hessische Landesmuseum und zeigen Werke und Objekte aller Sammlungsbereiche aus ihrer Perspektive. Die nächste Führung findet am kommenden Sonntag, 27. Oktober um 15 Uhr statt.

► Wer Interesse hat, bei den Museumsguides mitzumachen, kann sich hier melden: [museumsguides@gmx.de](mailto:museumsguides@gmx.de) oder [vermittlung@hlmd.de](mailto:vermittlung@hlmd.de). (abr)